

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch unsere Postämter und morgens, am Samstag und Sonntag nur einmal 2 Pfg. 50 Pf., durch auswärtige Postämter 3 Pfg. 50 Pf. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Neysch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen bis zum 11. Uhr. Sonntags und Feiertagen nur durch den Postboten ...

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Neueste Drahtberichte. Volnachten, Geplante Diogene-Ausstellung, Landesversicherungsanstalt, Gewerbeverein, Zigarettenabschnitt-Zammelerverein, Lage in Rußland. Die Sixtinsche Madonna. Samstag, 4. Januar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Januar.

Sur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Unaufhörlich werden Haus- suchungen und Verhaftungen vorgenommen. Der Adjutant des Kommandierenden des Warschauer Militärbezirks, p. Meyer, erschossen, weil er bei einem Bankrott sein ganzes Vermögen verloren hatte.

Petersburg. Die Zahl der noch ausständigen Fabrikarbeiter ist hier auf 2500 gesunken. Die Verhaftung von Arbeitern und Studenten dauert fort. In Pskow wurden viele Mitglieder des Bauernverbandes, im Kasaner Eisenbahndistrikt viele Eisenbahngäste wegen Teilnahme an bewaffneten Aufständen verhaftet.

Petersburg. In Gorkischtsche kam es zu einer Judenmorde, die aber bald wieder unterdrückt werden konnte.

Moskau. (Priv.-Tel.) Die Aufständischen leisten der Wiedereröffnung des Verkehrs auf der Kasanischen Bahn heftigen Widerstand. Aus Moskau kamen zwei Bataillone Infanterie an, welche jede Station einzeln erobern mußten.

Moskau. Die letzten Bänder der Aufständischen, die sich in die Prochorowischen Fabriken geflüchtet hatten, ergaben sich. Nachdem sich die Truppen sämtlicher Stationen der Kasaner Eisenbahn bewachtigt hatten, rückten sie in der Richtung auf Moskau vor.

Warschau. (Priv.-Tel.) Die Gewaltakte gegen die Bahnen werden fortgesetzt. In Sargoski wurde der Depotwärter angegriffen und durch Revolverkugeln getötet. In Pleske wurde eine gemauerte Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt.

Warschau. Der allgemeine Rußland ist hier gestillt. In wenigen kleineren Fabriken wird gearbeitet. Die Arbeiter mehrerer größerer Fabriken haben angekündigt, daß sie morgen die Arbeit wieder aufnehmen wollen.

Lodz. In vielen Fabriken war die Arbeit wieder aufgenommen worden, doch zwangen die Agitatoren die Arbeiter, die Fabrikräume wieder zu verlassen. Der Rußland dauert fort. Gestern vormittag wurde in Bobiadice ein Sekretär des Polizeiamtes durch Revolverkugeln getötet.

Debreczin. Als gestern abend der neuernannte Obergespan Gussakow hier ankam, erwartete ihn am Bahnhof eine aufgeregte Menschenmenge, die ihn angriff und mißhandelte, wobei Gussakow schwer verletzt wurde.

Debreczin. Gussakow, der gestern bei seiner Ankunft am Bahnhof von einer Volksmenge angegriffen wurde, hat telegraphisch seinen Abschied als Obergespan einreichend und ist, nachdem er sich unter militärischer Bedeckung zum Bahnhof begeben hatte, von hier abgereist.

Mitau. Der direkte Bahnverkehr mit Libau ist heute wieder eröffnet worden.

Kattowitz. (Priv.-Tel.) Die aufständischen Gruben- und Hüttenarbeiter des russisch-polnischen Industriebezirks haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Swinemünde. Der Dampfer „Ditte“ ist heute vormittag 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. An Bord befanden sich 24 Reichsdeutsche und ungefähr 60 Deutschrussen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Zu den erneuten Revolutionen in Riga wird der „Frankf. Blg.“ gemeldet, daß 50 Revolutionäre gestern den Vormärcher der Gummwarenfabrik Protopodnik töteten und darauf die darin wachhabenden Eragoner in ihren Betten erschossen.

Die „Petersb. Telegr.-Agentur“ verbreitet folgende Nachrichten:

Hapsal. Seit einigen Tagen herrscht hier in der Umgebung große Unordnung. Angeblich aus Livland gekommenen Eshen, die sich Sozialdemokraten nennen, plündern die Dörfer und zünden die Gutshäuser an.

Charkow. Bei einem Zusammenstoß mit Aufständischen in der Nähe von Lyubotin wurde das Bahnhofsamt von einer Truppenabteilung beschossen, wobei ein Wagen mit Sprengmaterialien in Brand geriet.

Wachmut. Ein Detachement Kosaken mit Infanterie wurde nach der Station Debalzewo geschickt und viele von ihm eingenommen. Der Kommandant der Truppen in Danzholin gibt durch Anschluß bekannt, daß die Truppen die aufständischen Arbeiter in Gorkowka erschlagen hätten.

Magdeburg. In der vergangenen Nacht wurde das hiesige Bergbauauslöslal „Nora“ durch ein Feuer zerstört, das anscheinend in der Küche ausgebrochen ist.

Kottbus. Gegen das Urteil im Prozeß wegen des Spremberger Eisenbahnunfalls wurde seitens der Angeklagten Stullguss und Schmidt Revision angemeldet. Auch der Staatsanwalt hat gegen das Urteil, soweit es die Freisprechung des Angeklagten Wiedemann betrifft, Revision eingelegt.

Boien. Generallandchaftsdirektor v. Staudt, Mitglied des Reichstages und Abgeordneter, wurde aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Dienstjubiläums zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt.

Wien. Der Kaiser hat dem Vorstand des A. A. Telegraphischen Korrespondenzbureaus Karl Ritter v. Fabrizii den Titel und Charakter als Hofrat verliehen.

Neussattel. Nach langwierigen Arbeiten ist es heute gelungen, die Leichen von 16 der am 20. Dezember in Helene-Eschichte Verunglückten zu bergen.

Paris. Der Untersuchungsrichter Cavaillon in Marseille ließ den Pariser Advokaten Desprez, den Vertreter des Hauptbeschuldigten einer internationalen Diebstahlsbande, verhaften, weil er sich geweigert hatte, ihm den

Aufenthalt eines anderen Mitgliedes dieser Diebstahlsbande bekanntzugeben. Uebrigens wurden die Papiere des Advokaten Desprez, der erst nach fünfjähriger Haft freigelassen wurde, beschlagnahmt und durchsucht.

Amsterdam. Amtliche Meldung. Der Personen- und Güterverkehr der Transatlantischen Entschlossenheit ist von heute an gestört.

London. Der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Winston Churchill, hat an den Führer der Zionisten in England, Israel Jangwill, ein Schreiben gerichtet, in welchem er seiner vollen Sympathie für das Projekt einer jüdischen Kolonie in Ostafrika Ausdruck gibt.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus Moskau, daß General Avertin am dort verhaftet wurde. Er stand in Beziehungen zu den Revolutionären. „The Times“ wird gemeldet, daß sich Maxim Gorki in Moskau aufhält. Die Polizei habe eine Handlung in Gorkis Wohnung veranlaßt, ohne etwas Kompromittierendes zu finden.

Konstantinopel. Die Flotte hat heute an ihren Vorkämpfer in London eine Antwortnote auf die letzte Erklärung des Ministers des Äußeren, Sir Edward Grey, gerichtet. In dieser Note wird die Hoffnung ausgedrückt, daß auch England seine unerschütterliche Haltung aufgeben und die für die macedonische Finanzreform nötigen Maßregeln akzeptieren werde.

Derlliches und Sächliches.

Dresden, 3. Januar.

Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Herren Staatsminister und den königlichen Kabinettssekretär zu Vorträgen. Heute abend wird der Monarch des Diner bei dem Staatsminister Dr. Otto einnehmen.

Seine Majestät die Königin empfing heute mittag mit seinen drei Prinzenkindern auf der eben eröffneten Eisenbahn des Carolas-Eres im Glöckchen Garten.

Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing gestern vormittag halb 12 Uhr den Kommandeur ihres Sultanz-Regiments Oberstleutnant, Freiherrn v. d. Busche-Zircowitz, der ihr die Neujahrsgrüßwünsche des Regiments überbrachte. Weiter nahm sie die Vorstellung der im Laufe des vergangenen Jahres neuernannten Offiziere, Sanitätsbeamten uhm. der beiden sächsischen Armeekorps entgegen.

Ihre Excellenzen Herr und Frau Staatsminister v. Helldorf gedenken am 19. Januar einen großen Ball und am 31. Januar und 21. Februar größere Ballschichten im Minnerhotel, Seestraße 18, 1., abzuhalten.

Kunst und Wissenschaft.

In der für gestern abend in der Königl. Hofoper anberaumten Vorstellung von Verdis „Rigoletto“ brang für die indispontiert gemeldete Frau Bedekind als Wida Frau Aendroth ein. Die Künstlerin führte die Partie mit glänzendem Gesang und unter lebhaftem Beifall des sehr gut besuchten Hauses durch.

Aus Newyork wird geschrieben: Carnegie legt seine 10 Millionen-Dollars-Stiftung zur Förderung des höheren Unterrichtes in den Vereinigten Staaten und Kanada demnach in Wirklichkeit. Der bisherige Präsident des Westener Technologischen Instituts Dr. Henry S. Prichett ist zum Leiter und Präsidenten des Verwaltungsrats der Stiftung nach Newyork berufen worden und beginnt dort am 1. Januar seine Tätigkeit.

Die Sixtinsche Madonna

in russischer Beleuchtung.

Der berühmte Erzieher des Kaisers Alexander II., der russische Dichter B. A. Schukowski, der seine Landeskunde mit den meisten Werken der deutschen klassischen Literatur in so guter und getreuer Uebersetzung bekannt gemacht hat, daß

die die Urtexte kaum vermissen, verbrachte einige Jahre seines Lebens im Auslande, darunter eine Zeit in Sachsen. Und es ist nicht zu verwundern, daß gerade Dresden mit seiner berühmten Gemäldergalerie und seiner schönen romantischen Umgebung auf einen so poetisch veranlagten Besucher einen gewaltigen Reiz ausübte, und daß Schukowski seine Einblicke in seinen Reisebeschreibungen in überaus lebhafter und malerischer Form wiedergegeben hat.

Den 29. Juni 1821. Ich habe sie mehrere Male gesehen, aber nur einmal sah ich sie so, wie man sie sehen muß. Beim ersten Besuch wollte ich sogar nicht näher treten. Ich erkläre sie von weitem, wurde demnach, daß vor ihr ein Fingerring mit gepulvertem Kopfe stand, daß dieses gräßliche Bildchen in seiner freien Hand einen Pinsel hielt und schonungslos Raffaels erhabene Seele verhöhnte, die er ganz in dieses wunderbare Werk hineingelockt hat.

Ein anderes Mal verheute mich der Galerieführer, der für einen Dukaten den Reiten den Bilder zeigt und an den mich zu wenden ich unterlassen hatte. Er stand vor ihr mit seinen Zuhörern und schwatzte wie ein Papagei den eingepackten Unfluth. Endlich einmal, gerade als ich mir vorgenommen hatte, den Augen und der Seele Freiheit zu geben, trat eine meiner Bekannten zu mir und begann mir zu erläutern, daß sie vor der Madonna Revoluzion gesehen hätte und daß ihre Tochter den Raffaelschen Engeln ähnlich sähe. Da entschloß ich mich, so früh wie möglich in die Galerie zu gehen, um allen Bewunderern zuvorzukommen. Das gelang. Ich legte mich auf das Sofa gegenüber dem Gemälde und betrachtete es eingehend eine ganze Stunde lang.

Ich mag gestehen, daß man es hier ebenso unerschütterlich behandelt, wie alle anderen Bilder. Erstens, ich weiß nicht aus

welcher hottentottischen Uraiche, ist es verheint. Der obere Teil der Leinwand, auf welcher sie gemalt ist, und mit ihr der obere Teil des auf dem Bilde dargestellten Vorhangs ist zerdrückelt. Demzufolge ist sowohl die Proportion als auch die Wirkung des Ganzen vermindert und entspricht nicht der Absicht des Malers. Zweitens ist sie voller Frieden, nicht gereizt, schlecht aufgestellt, so daß man anfänglich denken kann, die reinen und glänzenden Farben des Bildes seien besser als das Original selbst. Endlich, was mich weniger ärgerlich ist, verliert sie sich vollständig unter den anderen Bildern, welche die Aufmerksamkeit von ihr abziehen. Zum Beispiel steht in einer Reihe mit ihr das Bildnis des jüdischen Dichters Aretin von Tizian. Ein schönes Gemälde — aber was eine Nachbarschaft für die Madonna! Der Brief ist, wie wiederholt sei, im Jahre 1821 geschrieben, seitdem bekanntlich vieles anders geworden ist, was der russische Vort hier tabelnd vorbringt. T. Red. Und so gewaltig ist die Kraft der Seele, die in dieser göttlichen Schöpfung atmet und ewig atmen wird, daß alles um sie herum verschwindet, sobald man sie mit Aufmerksamkeit betrachtet. Man erzählt, daß Raffael, nachdem er die Leinwand für dieses Bild aufgespannt hatte, lange nicht wußte, was er daraus malen sollte. Die Eingebung kam nicht. Einst schickte er mit dem Gedanken an die Madonna ein, und wahrscheinlich hat ihn ein Engel gemocht. Er sprach auf. „Ich habe sie!“ rief er laut, auf die Leinwand zeigend, und entwarf die erste Zeichnung. Und in der That, das ist kein Bild, sondern eine Erscheinung. Je länger man hinschaut, desto mehr wird man davon überzeugt, daß sich vor uns etwas Uebemaltes ereignet, besonders wenn man so hinsieht, daß man weder den Rahmen noch die anderen Bilder gewahrt. Das ist auch keine Täuschung der Einbildung, welche durch die Lebhaftigkeit der Farben oder durch überhellen Glanz verführt. Ohne jede raffinirte Kunst, vielmehr mit wunderbarer Einfachheit und Leichtigkeit hat hier der Künstler auf die Leinwand jenes Wunder übertragen, welches sich in seiner Seele vollzog.

Ich beschreibe sie als eine Ihnen völlig Unbekannte. Sie haben keinen Begriff von ihr, falls Sie sie nur in Kopien oder Wallerischen Kupferstichen kennen. Als ich das Original noch nicht gesehen hatte, wollte ich mir in Dresden einen solchen Kupferstich kaufen, aber nachdem ich sie gesehen hatte, wünschte